Olaf Seifert vom Fremdenverkehrsverband Franken macht nach Klinikbesuch Hoffnung auf begehrtes Prädikat

Luftkurort Strüth? – Chancen gestiegen

Vor Verleihung ist langwieriges und aufwändiges Verfahren zu durchlaufen – Entscheidend sind Luft- und Klimaanalysen

Eine Bilderbuchansicht erwartet Gäste mit angegriffenen Atmungsorganen in der Rangauklinik in Strüth. Schon derzeit werden dort neben akuten Erkrankungen auch Betten für Kurgäste angeboten mit – laut AKuT-Chef Siegfried Blank – jährlich weit über 20 000 Übernachtungen. *Foto: Friedrich*

ANSBACH (fri) – Wie stehen die Chancen, dass Ansbachs Stadtteil Strüth und der dortigen Rangauklinik das Prädikat „Luftkurort" verliehen wird? „Gar nicht so schlecht", sagt der Leiter des Amtes für Kultur und Touristik, Siegfried Blank. Wie berichtet, strebt er die Verleihung dieses Titels wegen der positiven Auswirkungen auf den Tourismus in ganz Ansbach, vor allem aber auf Grund der Angebote in der Rangauklinik, an, die seit Jahrzehnten eine gute Adresse für Heilung bei Erkrankungen der Atemwege ist.

Als Blank das Thema im Herbst das erste Mal im Stadtrat ansprach *(wir berichteten)*, war die Reaktion der Mandatsträger noch ein eher ungläubiges Kopfschütteln gewesen. Inzwischen sieht sich der AKuT-Chef, der in wenigen Wochen *(siehe Bericht unten)* aus dem Amt scheiden wird, in seiner Hoffnung bestärkt.

Ausschlaggebend dafür war ein Besuch Olaf Seiferts vom Fremdenverkehrsverband Franken in der Rangauklinik. Seifert nämlich ist Mitglied des im Bayerischen Innenministerium angesiedelten Arbeitskreises, der die begehrten Prädikate bei seinen einmal jährlich stattfindenden Sitzungen verleiht. Und Seifert, sagt Blank, habe erkennen lassen, dass es auch Chancen dafür gebe, nur einen begrenzten Stadtbereich wie das Areal um die Klinik mit einem Prädikat auszuzeichnen. Allerdings, schränkt Blank ein, werde der Weg dahin wohl Zeit und Geld kosten. Die Verleihung des Prädikats werde er deshalb in seiner Amtszeit ganz sicher nicht mehr erleben.

Warum das so ist, macht Olaf Seifert deutlich. Der entscheidende Arbeitskreis tage nur einmal jährlich, sagte er der FLZ. Um über die Verleihung eines Prädikats – denkbar wäre im Falle von Strüth sowohl der „staatlich anerkannte Erholungsort" wie auch der „Luftkurort" – bedürfe es eines formellen Antrags, für den wiederum zahlreiche Daten und Fakten zur Untermauerung notwendig wären.

Dazu gehöre beispielsweise eine langfristig angelegte Untersuchung von Luftqualität oder Klimabedingungen. „Ein Jahr Beobachtungszeitraum reicht dafür nicht", sagt Olaf Seifert, weil sonst Zufallsereignisse wie eine längere inversive Wetterlage die Bedingungen zu Ungunsten eines Bewerbers verändern könnten. Entsprechend aufwändig könne ein solches Verfahren für eine Kommune werden. Seifert: „Mit einem vierstelligen Betrag ist das nicht getan."

Zu Ansbachs Chancen will sich der Direktor des Fremdenverkehrsverbands Franken nicht äußern. „Das ist ein laufendes Verfahren", begründet Seifert seine Zurückhaltung. Es sei aber Usus, dass im Falle eines ernsthaften Interesses der Stadt an der Vergabe eines Prädikats der Ausschuss zu einer Ortsansicht nach Strüth komme und dabei auch schon über grundlegende Fragen gesprochen werde. Eine Aussage über die Chancen der Stadt könne aber auch dann verständlicherweise nicht getroffen werden, da ja die Ergebnisse von Gutachten fehlten *(siehe auch Kasten rechts)*.

Sie lesen heute

Lokales

Ausputzen im „Thiergarten"
Aus Sicherheitsgründen werden schadhafte Bäume entfernt

Landkreis

Demonstration gegen Mautflucht
Dinkelsbühler und Feuchtwanger gehen gemeinsam auf die Straße

Westmittelfranken

20 Euro für die Bildung
Eltern stecken einen Teil des Kindergelds in ein Medienlabor

Sport

Weiter drei Landesligen
Einteilung der Vereine künftig nach geografischen Gesichtspunkten

Expertenurteil als Basis für weitere Entscheidung

ANSBACH (fri) – Demnächst sollen sich Experten eines Arbeitskreises im Münchner Innenministerium näher ansehen, ob Strüth beziehungsweise die Rangauklinik formell die Voraussetzungen für die Verleihung des Prädikats Luftkurort erfüllen. Das Ergebnis dieser Erkundung will AKuT-Chef Siegfried Blank zur Grundlage für weitere Entscheidungen über einen Antrag auf das Prädikat „Luftkurort" für den Stadtteil machen. Nur wenn man wisse, ob es eine realistische Chance zur Vergabe des Prädikats gebe, könne man die aufwändigen Expertisen bei besonders zertifizierten Büros in Auftrag geben, sagt Blank. Er sieht gute Chancen, dass sich die Diakonie Neuendettelsau als Träger der Klinik an den Kosten beteiligt. In dem kirchlichen Unternehmen in Neuendettelsau wollte man gestern dazu keine Stellungnahme abgeben.